Christus unter der Kelter, kommt in Deutschland recht früh vor; vgl. z. B. den Holzschnitt aus dem 14. Jahrhundert, abgebildet bei E. Förster, Denkmale deutscher Baukunst, Bildhauerei und Malerei etc., Leipzig, T. O. Weigel, 1867, Bd. XI, p. 59.

Aschaffenburg: Galerie im K. Schloss.

2) *Die Geburt Christi.*

Unter einer in grau-weisser Farbe ausgeführten Ruinen-Architectur befindet sich die heil. Familie. Maria mit auf der Brust gefalteten Händen, blauem Mantel und flatterndem goldigen Haar kniet am Boden und betet das von zwei Engelchen in einem Leintuch gehaltene Christkind an; neben ihr der greise Joseph mit Stab, gegen eine Säule gestützt, zwei weitere Engelchen halten mit den Händen Bandrollen, während ein anderer, die Hände gefaltet, auf das Kind herabblickt. Links von der Säule, unter einem Strohdach, sind Ochs und Esel gelagert. Durch ein offenes Thor erblickt man auf einer Anhöhe einen Hirten mit seiner Herde, der Engel schwebt auf ihn herab. Die Putti's sind in grau-brauner Farbe ausgeführt. Meisterhaft ist der Lichteffect, wie bei Corregio und Grünewald, denn vom Kinde strahlt das göttliche Licht aus auf die Gesichter der heiligen Familie. Bezeichnet HBG 1520. Holz. Höhe 108 cm; Breite 71,5 cm. Vgl. das Verzeichniss der Gemälde-Sammlung älterer Meister, welche in dem K. Schloss zu Aschaffenburg aufgestellt sind. Aschaffenburg 1883. Wailand. Nr. 264. Unrichtig ist die Angabe bei Janitschek (a. a. O., p. 406), dass dieses Bild das Wappen Cardinal Albrechts II. von Brandenburg trägt, dasselbe findet sich (aber ohne Cardinalhut) auf dem nun zu besprechenden Kreuzigungsbild (mein Verzeichniss Nr. 3). Siehe unsere Abbildung.

3) *Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern.*

Auf einer schräg aufsteigenden Anhöhe ist die Kreuzigungsscene dargestellt. Magdalena knieend, umklammert leise den Kreuzesstamm, sie sieht aus dem Bilde eigentlich heraus. Hinter ihr die am Boden zusammengesunkene Maria, gehalten von einer anderen heiligen Frau, dahinter Johannes, zum Kreuz hinaufblickend, sehr jugendlich und bartlos. Viel Kriegsvolk, theils zu Pferd, theils zu Fuss, steht herum. Longinus mit dem auf einer

Stange befestigten Schwamm hält mit der Linken den Kübel und steht neben Christi Kreuzesstamm. Die Schächer mit jener bei Baldung so eigenen Verdrehung der Extremitäten (Berlin u. Freiburg). Einer der Kriegsknechte weist stark carricaturartige Züge auf, wie auch im sog. Karlsruher Skizzenbuch, Taf. Nr. 22 (vgl. Marc Rosenberg, Hans Baldung Grien's Skizzenbuch im Grossh. Kupferstichkabinet Karlsruhe. Frankfurt a. M., H. Keller, 1889) und auch auf dem Bilde der „Steinigung des hl. Stephanus" im Depot des Berliner Museum. Links unten das Wappen Albrechts II. von Brandenburg, Kurfürsten von Mainz etc. Bezeichnet HBG. Holz. Höhe 96,2 cm; Breite 56,3 cm. Dieses Bild weist Janitschek (a. a. O., p. 406) der gleichen Zeit zu, wie die vorher besprochene Anbetung von 1520. Diese Ansetzung ist jedoch eine zu späte. Das Bild ist sowohl stilistisch, als auch nach dem angebrachten Wappen (vgl. G. v. Térey, Cardinal Albrecht II. von Brandenburg und das Halle'sche Heiligthumsbuch von 1520. J. H. Ed. Heitz [Heitz u. Mündel], Strassburg 1892, p. 1 ff.) geurtheilt, *zwischen 1514—1518* entstanden. Die von fremder Hand auf der Rückseite angebrachte Jahreszahl 1516 dürfte wohl richtig sein. — Im angeführten Galeriecatalog trägt das Bild die Nummer 290. Siehe unsere Abbildung.

Bamberg: Städtische Galerie.

4) *Die Sintfluth.*

Die Sintfluth „ist dargestellt überaus lebendig, fast grossartig, etwa so wild, wie's die Italiener des 16. Jahrhunderts machten, vielleicht mit Anlehnung an den grossen Stich des Baccio Baldini. Die schwimmende Arche sieht aus wie ein Schrank, der aus verschiedene Hölzern gebaut und mit Eisenbeschlägen verziert ist. Vor den Thüren hängen eiserne Schlösser. Die vielen nackten und mannigfach bewegten Körper sind in der sicheren, etwas harten, bestimmten Weise des Baldung gezeichnet und lassen in vielen Zügen die hohe Bedeutung unseres Künstlers erkennen. Der Aufruhr am Wasser und am drohend finsteren Himmel ist in stimmungsvoller Weise zum Ausdruck gebracht." (Vgl. Th. v. Trimmel, kleine Galerie-Studien. Bamberg, C. C. Buchner, 1892, pp. 79 f. u. 306); ebendaselbst eine kleine Lichtdruckabbildung; ferner W. v.